

Fred und Gabriele Oberhauser: Literarischer Führer durch Deutschland. Ein Insel-Reiselexikon für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin. Mit Abb., Ktn. und Registern. Frankfurt: Insel 1983. (= Insel-Taschenbuch 527). 880 S.

Nach Art moderner Reiseführer werden hier Orte in der deutschen Bundesrepublik vorgestellt, in denen Autoren gelebt haben, begraben sind, durch ein Museum oder eine Gedenktafel gewürdigt werden, oder über die sie doch wenigstens etwas geschrieben haben. Das Lexikon, das jetzt in verbesserter zweiter Auflage erschienen ist, eignet sich natürlich weniger zur Reiseplanung denn als Nachschlagewerk in literarischen Fragen. Da bietet es allerdings eine erstaunliche Vielfalt, z. T. bis hin zu nur lokal bekannten Autoren. Der Anspruch, den der Titel allerdings erhebt, ist etwas vollmundig; das Buch läßt Deutschland (Berlin ausgenommen) im Osten an der Elbe enden. Auch wenn die Autoren dafür eine plausible Erklärung haben, bleiben Ungereimtheiten zurück. Warum z. B. bekommt man vom in Ostdeutschland geborenen und gestorbenen Eichendorff unter dem Stichwort Heidelberg eine Kurz-Vita geboten (er hat dort kurz gelebt), vom in Mecklenburg geborenen Fritz Reuter (auch er hat sich in Heidelberg aufgehalten) erfährt man dagegen nur unter verschiedenen Stichworten, wo er mal eingewohnt ist oder wo er seinen Dörchläuchting vollendet hat – kein Wort über Geburtsort, Sterbetag, keine Kurz-Zusammenfassung über sein Werk? Von solchen Unzulänglichkeiten abgesehen, bietet dieses Lexikon viele Stellen, um sich festzulesen und Anregungen zu holen.

E. Pastor

Anne Heinrichs: Die Brüder Grimm versus F. D. Gräter – ein fatales Zerwürfnis. (Akten der 5. Arbeitstagung der Skandinavisten des deutschen Sprachgebiets 1981 in Kungälv, 1983, S. 101–115).

Die Verfasserin eines Beitrags in unserem Jahrbuch WFr 1980 befaßt sich in der vorliegenden Untersuchung erneut mit dem Streit Gräters mit den Brüdern Grimm. F. D. Gräter hat vor den Brüdern Grimm und auch sachkundiger und nüchterner als sie die Skandinavistik entdeckt. Die beiden Grimm, mehr der Romantik verpflichtet, »hatten eine Neigung, ihre wissenschaftlichen Ursprünge zu verwischen, und dabei stand ihnen Gräter im Wege.« So kam es zu dem üblen und ungerechten Urteil von Jakob Grimm über Gräter als einen »unmäßig eitlen Schriftsteller von viel Geschrei und wenig Wolle«, das »ungeprüft in die Wissenschaftsgeschichte eingegangen ist.« Die Verfasserin beweist, daß es nicht stimmt und Gräter exakter gearbeitet hat als die jungen Brüder Grimm, die man bei aller Anerkennung nicht unkritisch sehen darf.

G. Wunder

Fritzjakob Weller: Ein Blatt im Wind. Aus des Lebens Wanderfahrt. 60 Jahre Lyrik. Gerabronn und Crailsheim: Hohenloher Druck- und Verlagshaus 1983. 159 S.

Weller ist geborener Crailsheimer. Nachdem er 1979 einen Gedicht- und Geschichtenband im heimischen Dialekt vorlegte (vgl. in WFr. 1984, S. 287), tritt er nunmehr mit einem Lyrikband in Hochdeutsch an die Öffentlichkeit. Schon der Haupttitel »Ein Blatt im Wind« zeigt an, wohin für Weller die Lebensfahrt geht. Um Natur, Heimat und örtliche Geschichte kreisen seine Gedanken, aber auch um Leben und Tod, auch wenn das nur gelegentlich offen zutage tritt, etwa in jenen Zeilen »Aus des Lebens Wanderfahrt«, die dem Band den bestimmenden Untertitel geben. Was vor uns liegt, ist das Resümee eines langen Lebens, in dem es über Höhen und durch Tiefen ging und geht. – Marie Reiner-Richter gestaltete den Umschlag.

H.-J. König

10. Volkskunde

Hans Einsle: Baden-Württemberg von A–Z in Geschichte, Kultur, Kunst, Brauchtum, Landschaft und anderen liebenswerten Dingen. Tübingen und Basel: Erdmann 1979. 360 S., 219 Abb.

Es entspricht gewiß den Bedürfnissen unserer Zeit, ein baden-württembergisches Nachschlagewerk in der Hand zu haben, in dem alles Wesentliche über »Geschichte, Kultur, Kunst,